**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 23 (1925)

Heft: 1

**Artikel:** Schwangerschaft, Geburt und Lactationsperiode vom Standpunkt der

Hormonenlehre

**Autor:** Barolotzky, Jakob

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-952001

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Schweizer Hebamme

## Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins 66 644,

644.

Erfcheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Berder, Buchdruderei zum "Althof" Baghausgaffe 7, Bern,

wohin auch Abonnements- und Infertions-Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redattion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. mod. v. Festenberg-Lardy, Brivatdozent für Geburtshilfe und Gynätologie. Spitaladerftraße Rr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil: Frl. Marie Wenger, hebamme, Lorrainestr. 18, Bern.

#### Abonnemente

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweig Wit. 3. — für das Ausland.

#### Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entsprechenber Rabatt.

Indalt. Bur gest. Rotiz. — Schwangerschaft, Geburt und Lactationsperiode vom Standpunkt der Hormonenlehre. — Schweiz. Hentralborstand. Aransenkasse: Ertrantte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Bereinsnachrichten: Settionen Aargau, Baselland, Bern, Freiburg, Glarus, Ob- und Ridwalden, St. Gallen, Uri, Winterthur, Zürich. — Die Kunst, jung zu bleiben. — Vermischtes. — Anzeigen.

Allen unsern werken Leserinnen wünscht von Herzen ein glückliches neues Iahr!

Die Redaktion und der Verlag.

ococococococo

## Zur gefl. Notiz.

Nach Erscheinen dieser Nummer wird die Buchdruckerei Bühler & Werder die Nachnahmen für die "Schweizer Hebamme" pro 1925 mit Fr. 3. 20 versenden. Es wird darauf ausmertsam gemacht, daß saut § 40 der Statuten das Abonnement für alle Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins obligatorisch ist. Sie werden deshalb erschaft, die Nachnahme nicht zurückzuschen und dasür zu sorgen, daß bet Abwesenheit die Angehörigen sie einlösen, wenu der Vostose kommt. Abonnentinnen, welche nicht Mitglieder des Schweiz. Hebammenvereins sind und die Zeitung nicht mehr halten wollen, sind gebeten, sich dis längstens am 20. Januar abzumelden.

Budidruckerei Buhler & Werder, Bern.

## Schwangerschaft, Geburt und Lactationsperiode vom Standpunkt der Hormonenlehre.

Bon Dr. med. Jakob Pawlogty.

Feber Menich, der gelegentlich den allgemeinen Bau, die Struktur der einzelnen Organe und ihrer Funktionen (Verrichtungen) des ihm am nächsten gelegenen Organismus — seines eigenen Körpers — beobachtet, studiert, und dann auch daraufhin über das Bevbachtete und Studierte tiefer nachgedacht hat, kann sich des fast über= wältigenden Eindruckes, den die wunderdare Ordnung und Zweckmäßigkeit der Zusammenarbeit der Organe, der sichere Automatismus der Abwicklungen aller Lebenserscheinungen des tomplizierten Bellenstaates auf ihn machen, nicht ermehren. Go überaus tief ineinandergreifend, planmäßig, erakt und zielbewußt arbeitet die lebendige, menschliche Maschine, so treffend harmonieren miteinander alle Organe des Kör= pre, alle Lebenserscheinungen der sämtlichen Bellen überhaupt, so rationell und zwedmäßig wehrt sich ber lebendige Organismus gegen alle anormalen Einflüsse von außen, gegen Ein-griffe der Feinde des Zellenstaates. Als Ergebnis biefer Ausgleichbestrebungen der inneren Kräfte

der lebendigen Substanz in jeder einzelnen Zelle ist das normale Leben zu bezeichnen und anzuschen, das heißt eine normale, sich gegenseitig unterstützende und ergänzende Tätigkeit aller Organe, eine so sein und erakt, so harmonisch arbeitende Zellen-Organisation, daß man bei deren Anblick und Beobachtung wirklich von einer "Symphonie des Lebens" sprechen kann.

Aber noch mehr, noch gewaltiger und wunders darer ist der erhabene Vorgang der Schwangersichaft und Niederkunft der Frau, bezw. der Werdegang des Menschen, nämlich die Entwicklung in der Gebärmutter aus einer bertuchteten Sizelle und die Geburt des neuen Erdbewohners. Welchwunderbares, sastungtisches Spiel der Natur, welch großes Mysterium offendart sich uns, wenn wir dem Vorgang zusehen und den "ersten Schrei" des Menschen hören, welch seines Symbol der sich stets erneuernden Leben im Kreislause der Natur, der unendlichen, unsterblichen Kette des Lebens, in welcher jedes Lebewesen nur ein Kettenglied darstellt.

Diese meine Gedanken über die Erhabenheit ber Gesühle, die jeden bei der Beobachtung des Geburtsvorganges sast überwältigt, kann mir wohl jede Sebamme, die das so zu sehen bestommt, nachfühlen.

Und in der Tat, wenn man weiter nachdenkt, welche erhabene Idee in der Fortpslanzung, Bermehrung, bezw. Kontinuitätserhaltung in der fließenden Unendlichkeit der Zeit und des Raumes der organisierten Substanz als Träger bes Lebens zu Grunde liegt, muß man wohl diese Erscheinung als die höchste und wichtigste von allen betrachten, und zwar vom Standpunkt des absoluten Prinzipes der ewigen Zwecke, die die Kratur versolgt oder zu versolgen scheint: handelt es sich hier ja um nichts Geringeres, als die Erhaltung der Urt, Richtaussterbenlassen der lebendigen Substanz überhaupt, so wie auf unserem Planeten Erde, so auch im Kosmos, im Weltall, auf anderen Planeten, wo man auch "Leben" vermutet. Das "Werden und Vergehen", die Idee des "Ewigen", "Unendlichen" im Käumslichen und Zeitlichen, ist durch diesen Vorgang versönsstigtert, personissziert

In der Fortpflanzung, Bermehrung der Instidden der organisierten Lebewesen liegt also die Idee der Linsterblichteit auf der Erde, der Gedanke der Berjüngung und des Ewiglebens, von dem alle Bölker in allen Zeitaltern, in ihren Sagen, Märchen und Religionen träumten und intuitiv als Vorahnung des wirklich in der Natur liegenden Prinzips glaubten. Es ist wirklich eine Offenbarungsart der Ewigkeit im praktisch Zeitlichen und Vergänglichen, es ist von allen Erschienden Der aus lebendigen Bellen bestehenden Tier= und Pflanzenwelt die potentiell höchste, tiesste und weittragenste Offensbarung des ununterbrochenen Zusammenhanges

bes Begriffes: "Leben" in der Unendlichkeit bes Raumes und der Ewigkeit der Zeit. Man darf und soll den Sammelbegriff: "Leben, lebendige Substanz" als die Summe aller lebendigen Zellen, also auch aller Individuen der tierischen und pflanzlichen Welt betrachten: als ganzes, unendlich großes, lebendiges Wesen minipannt dieses "All-Leben" die ganze Erde, indem unter seinen Teilen — einzelnen Individuen — Stoffwechsel materieller und geistiger Art ständig stattsindet. Ich spreche hier vom "geistigen Stoffwechsel", denn der "Gedankenustausch" und alle Vorgänge der geistigen Welt unter Menschen, kann man als geistigen Stoffwechsel des riesigen "All-Lebewesens" auf der Erde betrachten. Und diese Kontinuität, der lebendigen Substanz im "All-Lebewesens" auf der Erde betrachten. Und diese Kontinuität, der lebendigen Substanz im "All-Lebewesens" ist nicht nur sür das Käumtliche, also nicht nur sür das Zeitliche als Verbindungsglied der Kontinuität zwischen Vergangenseheit und Zukunst: das All-Lebewesen lebt kontinuierlich durch alle Generationen ewig. Ia, in gewissem Sinne ist damit auch die Offenbarung der Ideand des Begriffes "Gott", "Gottheit", als Sammelbegriff aller Naturgeses des Weltalls, als Indegriff der Naturgeses der und Kaum, gegeben.

Daß theoretisch wirklich wenigstens ein kleiner Teil des Körpers jedes lebendigen Wesens unsterdlich ist (und dadurch praktisch das ganze All-Lebewesen absolut ewig sein nuß), können wir zuerst durch das Leben und die Vermehrungsweise der sogenannten "einzelligen Organismen" beweisen: die Amöben, Insusorien, Schimmelpitze, verschiedene Vafterien z., vermehren sich durch Teilung, wobei die mütterliche Zelle in zwei (oder mehrere) Töchterzellen zerfällt; die letztern leben dann als selbständige Wesen,

als Individuen weiter.

Aber auch bei den vielzelligen Organismen (also auch bei dem Menschen) ist es in gewissem Sinne der Fall. Denn wenn auch unsere sogenannten "somatischen Zellen" nur zeitlich und vergänglich sind, sind ja die sogenannten "Keinzellen" beim Mann und bei der Frau (Spermatozoen und Sizellen) wirklich unsterdlich, leben quasi ewig: jede Keimzelle von jedem Menschen enthält in sich Bestandteile, also wenigstens Woleküle lebendiger Substanz von allen uns vorausgegangenen Generationeu von Lebewesen, deren gesamte Zeitdauer ans der Erde allein auf Willionen von Jahren geschätzt wird (und wenn die erste lebendige Zelle auf die Erde von anderen Planeten verschleppt wurde, so ist es noch länger, ja vielleicht eben unendlich in der Vergangenheit wie in der Zukunst. Deshalb ist auch das Wesen der Verervung, des Atavismus und alle mit diesem Faktor verbundenen Erscheinungen, die wir nur

durch Kontinuität der lebendigen Substanz in den Reimzellen aller Generationen erklaren können, so allgemein gültig und augenscheinlich, unanfechtbar.

Der ganze menschliche Organismus, also alle somatischen Zellen und ihre sämtlichen animalisch= vegetativen Funktionen dienen also nur als provisorische Schale, als vergänglicher Behälter, als Aufbewahrungsgefäß für die für die Natur viel wichtigeren "Keimzellen": sie haben, als "Mittel zum Zweck", nur die Aufgabe, diese Keimzellen großzuziehen, aufzubewahren und für die Entsaltung der künstigen Generationen weiterzugeben. Nicht das Leben und die Ewigerhaltung eines einzelnen Menschen, eines Inbividuums, fondern die fichere Erhaltung des Lebens, das "Richtaussterbenlassen" der Art "Homo sapiens" ist der Zweck der Natur, ist ber Sinn bes Lebens. (Natürlich bei Tieren und Pflanzen ift es dasfelbe: im Allgemeinen ift es das Bestreben der Natur, das Leben im Allgemeinen auf dem Planeten nicht auslöschen zu laffen.) Das Leben der gesamten leben-digen Substanz ist also Zweck und zugleich Mittel dazu.

Wenden wir uns jest zur Betrachtung der fomplizierten Borgänge der Uebertragung des Menschen-Lebens durch Generationen durch Fortpflanzung, im besonderen den Werdegang eines menschlichen Individunms. Wer nur einmal die Gelegenheit gehabt hatte, diese erha= bene Feerie der aufeinderfolgenden, zielbewußten und zwedmäßigen Erscheinungen und Berän= derungen am Organismus der Frau während und nach der Schwangerschaft zu beobachten, muß sich tausende von Fragen stellen und auf diese Antworten suchen, muß grübeln, nach-benken, überlegen, sorschen. Das warum? wo-her? wie? lassen ihn wirklich nicht in Ruhe.

Wir können im beschränkten Raume Dieses Artikels leider nur kurz alle diese Fragen ersörtern, skizieren und eine Antwort suchen. Aber jeder Leserin dieser Zeitschrift bleibt immer die Möglichkeit, sobald ihr Interesse dafür durch diese Zeisen geweckt wird, die weiteren Renntnisse der hier angeschnittenen Probleme durch das Studium geeigneter Literatur zu er= weitern, zu erganzen. (Schluß folgt.)

#### Sorge nicht.

Sorge nicht, ein Christ darf nimmer forgen, Die Sorge ift mie kalter Reif ber Macht. Wohl nimmt die Sonne ihn hinweg am Morgen, Jedoch den Blumen hat er Tod gebracht.

Ach, forge nicht, dein Berg ist wie die Blume, Den Sorgenreif vertragt es nimmermehr, Und beinem herrn ift es zum schlechtem Ruhm, Wenn du es machft mit Erdensorgen schwer.

Ach, forge nicht, der Berr ift dein Berater, Er weiß wohl was dir fehlt und dir gebricht. Er nimmt dich an fein Berg wie nur ein Dater Sein liebstes Rind, und darum forge nicht.

## Schweiz. Hebammenverein.

#### Zentralvorstand.

Bu Beginn eines neuen Jahres haben wir das Bedürfnis, den Mitgliedern und Settionsborftänden, insbesondere allen jenen Rolleginnen, die sich unserer Verbandssache in verdienstlicher Beise angenommen haben, die herzlichsten Gludwünsche zu übermitteln, in der goffnung auch im Jahre 1925 gemeinsam mit ihnen allen für die Interessen unseres lieben Schweiz. Bebammenbereins wirten zu fonnen.

Schaffhausen, 6. Januar 1925.

Für den Zentralvorstand: Die Brafidentin: Die Sekretarin:

Frau R. Sorg = Hörler, Borderfteig 4, Schaffhausen.

## E. Schnepler, Feuerthalen.

### Krankenkasse.

Erfrantte Mitglieder:

Frau Gertsch-Roth, Basel. Frau Heinemann-Bögeli, Bennwil (Baselland). Frau Byß, Beltheim (Zürich).

Mme Cochet, Apples (Waadt).

Frl. Egli, Winterthur (Zürich). Frau Keller-Filli, Zerney (Graubünden).

Mile Tille, Laufanne (Waadt).

Frau Contre, Winterthur (Zürich). Frau Haas, Bosel. Frau Bauli, Liestal (Baselland).

Frl. Sophie Schultheß Hünigen (Basel). Frl. Kuster, Diepoldsau (St. Gallen).

Mme Roche-Bernier, Genf. Frau Serio, Zizers (Graubünden). Frau Wehr, St. Gallen.

Mme von Allmen, Corcelles (Neuchatel). Frau Rutishauser, Bottighofen (Thurgau).

Frau Binkert, Baden (Aargau).

Frau Martin, Korschach (Thurgau).

Frau Bär, Wülflingen (Zürich)

Frau Lut, Curaglia (Graubünden). Mme Nicole, Mont la Ville (Wandt).

Mme Dard, Ballamand.

Frau Kuhn, Hombrechtikon (Zürich).

Frau Schilling, Weinfelden (Thurgau).

Frl. Marie Keller, Zürich.

#### Angemelbete Böchnerinnen:

Mme Cornaz-be Siebenthal, St.-Preg (Baabt).

Frau Schwarz-Stuber, Nibau (Bern). Frau Caprez, Trins (Graubünden). Frau Erni-Stöckli, Surjee (Luzern).

Gintritte:

339 Frau Marie Meyer, Gfteig (Bern),

12. Dezember 1924. 340 Frl. Unna Gerber, Neuenegg (Bern), 13. Dezember 1924

84 Frl. Louise Bohler, Dugnang (Thurgau), 8. Januar 1925.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

## Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur.

Frau Aderet, Prafidentin. Frl. Emma Rirchhofer, Raffierin. Frau Rosa Manz, Aftuarin.



## Nährzucker / "Soxhlethzucker"

Eisen-Nährzucker — Nährzucker-Kakao — Eisen-Nährzucker-Kakao

## verbesserte Liebigsuppe

Seit Jahrzehnten bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an. Hervorragende Kräftigungsmittel für ältere Kinder und Erwachsene, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf namentlich während und nach zehrenden Krankheiten.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Bei Bezugsschwierigkeiten wende man sich an die Generalvertreter für die Schweiz:

Doetsch, Grether & Cie. A.-G., Basel

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., Charlottenburg 2



## (Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Samtätsgeschäften oder direkt bei der

Salus-Leibbinden-Fabrik

## M. & C. Wohler, vormals Frau Lina Wohler **PRILLY-Lausanne**



